

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal 1.60 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)

Inseratengebühr: 30 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-Zeile 4.300. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 33.

Eltville, Samstag, den 24. April 1920.

51. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (6 Seiten).

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Gemäss Mitteilung des Katasteramtes Limburg liegen daselbst des neu angelegte Flurbuch und die dazu gehörigen Karten sowie die Grundsteuerverteilungsbescheide vom 10. April 1920 ab auf die Dauer von 6 Wochen an allen Tagen in der Woche von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags zur Einsicht aller Beteiligten offen.
Eltville, den 17. April 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung im Handelsgewerbe und in Apotheken vom 5. Februar 1919 und den Ausführungsbestimmungen des Herrn Regierungspräsidenten vom 19. Juli 1919 hat der Herr Regierungspräsident angeordnet, dass auf Grund des § 105B der Gewerbeordnung für den Rheingaukreis folgende Ausnahmen hinsichtlich der handelsgewerblichen Sonntagsruhe zugelassen werden:
Für Barbier, Bäcker, Metzger und Fischhändler in der Verkauf von 8—9 und 11—12 Uhr vormittags gestattet.

Abgesehen von den vorerwähnten Ausnahmen und den in unserer Bekanntmachung vom 7. April 1920 in den „Eltviller Nachrichten“ Nr. 29 vom 10. April 1920 veröffentlichten Sonntagen, darf von jetzt ab an den Sonntagen und Festtagen an den offenen Verkaufsstellen grundsätzlich ein Geschäftsverkehr überhaupt nicht mehr geführt werden.
Die Polizeibeamten sind angewiesen, die Durchführung der Verordnung streng zu überwachen und jede Uebertretung unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.
Eltville, den 21. April 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Stundenplan

für die gewerbliche Fortbildungsschule, Sommer 1920.

Unter Aufhebung des früheren, ist von dem Schuldirektor dieser Stundenplan festgestellt worden:

Dunkle Mächte.

Roman von F. Wille.

(43. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Alice fragte nicht weiter und äußerte seine Besorgnisse mehr. Sie fühlte sich sorgloser und zufriedener. Was sollte sie noch fürchten, wenn der Mann, der in ein paar Tagen alle Umtriebe aufdecken wollte, die ihn ins Verderben gestürzt hatten, so ruhig und in so unerschütterlicher Zuversicht an sein Werk ging? — Sie vertraute Clemens, und sie vertraute dem Geliebten — und dann; auf ihrer Seite war ja das Recht und die gute Sache. Da wäre jedes Bogen ein Unrecht gewesen!

Grünfeld machte sich jetzt fast von ihr frei. „Wie können Sie nicht vergessen, dass wir beobachtet werden können“, sagte er bitter. „Und ich muß meine Gefühle sehr fest im Zaum halten. Es würde wohl ein wenig Aufsehen machen, wenn man dich in den Armen eines älteren Gelehrten fände, auf dessen grauen Schenkel alle möglichen Ehren und Würden gehäuft sind. Man muß sich dem drückenden Gewichte dieser Würden beugen, Liebling! — Aber wir wollen uns auch nicht in ihr zumuten, als wir — oder ich wenigstens — beim besten Willen extragen können. Wenn wir ein wenig geschickt sind, so werden wir uns Stunden des Glücks erobern können. — Nebenbei brauche ich dir wohl kaum noch zu raten in den nächsten Tagen sehr aufzupassen — es wird vielleicht interessante Dinge zu sehen und zu hören geben. Aber die anderen sind umgekehrt. Vorsicht!“

Wirklich kamen ihnen die beiden entgegen. Aber es war Doktor Alibarez anzusehen, daß er von irgendwelchem Mißtrauen meilenweit entfernt war.

„Sie werden uns noch für ein Glas Wein die Ehre geben, Herr Doktor?“ fragte Alibarez verbindlich. „Es ist ein so großer Vorzug, mit einem so bedeutenden Manne zusammen zu sein. Ich bin gewiß, daß Herr Reinhard sich sehr freuen wird. Der Herr ist zwar ein wenig leidend und hat am Abendessen nicht teilgenommen; für eine Pflaundersunde wird er jedoch sicherlich zu haben sein.“
„Wirklich, Sie sind außerordentlich liebenswürdig“, erwiderte der Pseudodoktor. „Ich habe auf eine solche Einladung nicht gehofft, aber ich nehme sie natürlich mit großem Vergnügen an. Nur müssen Sie meinen Anzug entschuldigen — der ganz und gar nicht für Besuche gemacht ist.“

Alibarez erinnerte ihn daran, daß man ja auf dem Lande sei und obendrein auf Serburg ganz und gar nichts auf Formalitäten gäbe. Er solle sich doch um des Himmels willen deshalb kein Bedenken machen. So sagte „Doktor Blumenau“ also in großer Freude zu, und das Doktor Alibarez' Freude ebenfalls ungeheuerlich war, darüber konnte ein Zweifel wohl kaum bestehen.

Eine Viertelstunde später befand Hugo Grünfeld sich allein im Rauchzimmer von Serburg. Clemens und Alice waren auf ihr Zimmer gegangen, und Doktor Alibarez hatte sich ebenfalls für zehn Minuten entschuldigt, um den Hausherrn zu benachrichtigen. So hatte Grünfeld Ruhe genug sich umzusehen — und eine neue Flut lebendiger

sich dahin entschieden, den Friedensvertrag nur insoweit abzuändern, daß sie die sofort von Deutschland zu zahlende Summe festsetzen. Die Arbeit sei schwierig. Die Frage werde Mittwoch vor den Obersten Rat gebracht werden. Diese Nachricht ward von keiner anderen französischen Zeitung gebracht. — An anderer Stelle meldet der gleiche Berichterstatter: Ein Einverständnis über die Entlassung Deutschlands sei nicht erzielt worden. Nitti schreibe sich mit London verbündet zu haben, und die Belgier fürchteten sich, sich die Engländer ganz auf den Hals zu heben. Das könne eine Schlappe der von Millerand gegenüber Deutschland eingeleiteten energischen Politik bezeugen lassen.

* Mailand, 23. April. Der Berichterstatter des „Corriere della Sera“ berichtet, daß die vor Eröffnung der Konferenz von San Remo im Hotel Europa stattgehabte Vorbesprechung unter dem Vorsitz Nittis einen äußerst bürokratischen Charakter gehabt habe. Nach 2 1/2 stündiger Sitzung wurde sie plötzlich abgebrochen. Die Journalisten, die in der Halle des Hotels warteten, konnten kurz vor 8 Uhr Lloyd George und Millerand gemeinsam herausgehen sehen, die dann unter Anwesenheit einer kleinen Menge ihre Autos bestiegen, ohne den geringsten Gruß auszutauschen.

Amerika sagt sich los.

* Paris, 21. April. Nach einer Meldung des „New York Herald“ wird die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten noch in dieser Woche eine Entscheidung einbringen, wodurch Amerika sich vom Versailler Vertrag und den europäischen Angelegenheiten löst. Man fordert nur das Recht der meistbegünstigten Nation im Handel mit Deutschland und die Aufrechterhaltung der Beschlagnahme der deutschen Werte. Im übrigen wolle man aber auch aus der Wiedergutmachungskommission ausscheiden.

Ein neuer Notenwechsel.

* Paris, 20. April. Der Vorschlag der britischen Regierung, Deutschland auf die Folgen aufmerksam zu machen, die die Errichtung einer dem Vertrag von Versailles feindlich gegenüberstehenden Regierung auf seine Genährung haben könnte, ist am 19. April zur Ausführung gekommen. Eine gleiche Note ist dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen durch die Vertreter überreicht worden.

Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

* Basel, 20. April. Der „Corriere della Sera“ sowie der „Secolo“ bekräftigen in einem Leitartikel die baldige Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und

Erinnerungen führte auf ihn ein. Da stand noch der große altertümliche Armstuhl mit den schwer geschwungenen Lehnen, in dem Frau Faber während der letzten Wochen ihres Lebens gesessen hatte — und auf der anderen Seite des Ofens Fabers Platz. Und dort — hinter den schweren Vorhängen der Fensterbank — dort lagte ihn die süßeste aller Erinnerungen an — dort hatte er Alice zum erstenmal geküßt.

Wie hell war damals alles! Wie leuchtete ihnen das Lebens-Feld! Hugos Ansichten waren glänzend — ein Weg zur Höhe, lag die Zukunft vor ihm. Und seine Heirat mit Alice, die eine Liebesheirat war wie nur eine, sie brachte ihm doch auch zugleich Mittel zu, die ihn zu einem unabhängigen Manne machten. Gewiß: niemals hätte er eine Frau geheiratet, die Geldes wegen. Aber er war auch nicht blind gegen die großen Vorteile eines Besitzes, der ihm in seinen Beruf das Rückgrat stützte.

Von Anfang an hatte er die Empfindung gehabt, daß Faber ihrer Verbindung nichts weniger als wohlwollend gegenüberstand, trotzdem der Schlossherr ihm oft genug in einer gewichtigen Art auf die Schulter klopfte und ihm alles Gute für die Zukunft wünschte. Aber die Blicke verrät eine ganz andere Gesinnung — und die Blicke waren sicherlich ehrlicher, als die Worte. Hugo hatte Faber, den Alice in ihrer Unerschrockenheit und naiven Gläubigkeit für den besten Ehemann und anständigsten Menschen gehalten hatte, ja überhaupt schon längst durchschaut. Gewiß, er war aufmerksam und ritterlich-liebevoll

(Fortsetzung des Romans im zweiten Blatt.)

in den Bereich der europäischen Solidarität. Nur dann könne man den Frieden von Versailles ausführen. Nach dem „Corriere“ sollen Lloyd George und Miti einen Schritt in dieser Richtung planen.

Die Völkerverbundskonferenz in Brüssel.

* London, 20. April. Der Völkerverbund hat die Finanzvertreter von 25 Ländern auf Ende Mai zu einer Konferenz in Brüssel eingeladen. Es ist klar, daß direkte Anleihen außer in dem Umfang, in dem Geldmittel bereits zur Deckung des dringenden Bedarfs bewilligt worden sind, bei dem finanziellen Wiederaufbau Europas nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen werden. Die Konferenz wird sich hauptsächlich mit der Erörterung der Mittel beschäftigen, die am besten den Zwecken dienen, den Kredit wieder durch die gebräuchlichen Kanäle fließen zu lassen.

Amerikanische Hilfsabsichten.

* Paris, 21. April. Nach einer Davaumeldung aus New York verlangte der Präsident des amerikanischen Roten Kreuzes, Davison, gestern in einer Rede schleunige Hilfe für Europa. Es sei unmöglich, daß eine Hälfte der Welt ausgehungert werde, während die andere Hälfte den Hunger stillen könne. Die vereinigten Staaten müßten Europa zu Hilfe eilen, wenn sie nicht selbst dem Elend verfallen wollten.

Die Entwaffnung Deutschlands.

* Paris, 21. April. Der Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat gestern eine Resolution angenommen, in der er nochmals die völlige Entwaffnung Deutschlands verlangt.

Kredit für Deutschland.

* Berlin, 21. April. Gestern ist zwischen dem Deutschen Reich und einem amerikanischen Konsortium ein Kredit von 45 Millionen Dollar abgeschlossen worden, die zum Ankauf von Lebensmitteln für Deutschland verwendet werden sollen. Die Rückzahlung wird in etwa zwei Jahren zu erfolgen haben.

Ein weiterer Kredit?

* Paris, 21. April. Wie „Excelsior“ aus London meldet, soll Deutschland an einem Kredit von 26 Millionen Pfund teilnehmen können. Es soll Garantie geleistet werden. Die Rückzahlung wird in etwa zwei Jahren zu erfolgen haben.

Die Lage im Ruhrgebiet.

* Berlin, 20. April. Die Verhütung im Ruhrgebiet hat, wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, Fortschritte gemacht. Die Verminderung der Truppenzahl hat begonnen und wird heute und morgen fortgesetzt werden.

Die Wirkungen des roten Terrors im Ruhrgebiet.

Abg. aus dem Ruhrgebiet gehen uns Nachrichten darüber zu, daß sich innerhalb der Bevölkerung eine starke Nervosität bemerkbar mache. Wie stark die Furcht vor einer Wiederkehr der Roten ist, zeigt das Verhalten vieler Hausbesitzer, die es ihren Mietern verbieten, Reichswehrleute zu sich ins Quartier zu nehmen. Sie motivieren dieses Verhalten durch die Furcht, die örtlichen Spionagen würden sich die Häuser, in denen Reichswehrleute untergebracht gewesen seien, merken, um im Falle einer Wiederkehr der Roten an den Hausbesitzern Rache zu nehmen.

Rhein—Main—Donau.

* Berlin, 23. April. Laut „Tägl. Rundschau“ ist die Vorlage des Großschiffahrtsweges Rhein—Main—Donau im bayerischen Verkehrsministerium fertiggestellt und wird in Form eines Antrages dem Reichskanzler für die Nationalversammlung zugehen.

Der 1. Mai.

* Brüssel, 19. April. Der Landesverband der Staatsbeamten hat beschlossen, zum Protest gegen das Elend am 1. Mai vierundzwanzig Stunden zu streiken. Dem „Peuple“ zufolge hat der Eisenbahnminister den 1. Mai als Feiertag bestimmt.

Frankreichs Kohlenforderung

* Berlin, 22. April. Die Morgenblätter melden aus Essen, die Wiederherstellungskommission habe der hiesigen Entente-Kommission mitgeteilt, daß sie ihre Zustimmung für weitere Kohlenlieferungen an Holland nicht erteile. Zunächst verlangt Frankreich die volle Menge Kohlen, die ihm auf Grund des Friedensvertrages geliefert werden müssen.

Holländischer Kredit für Deutschland.

* Haag, 22. April. Die Besprechungen über einen Vorschuß von 25 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen. Sehr erhebliche Vorräte an Fleisch und Speise sind an die deutsche Regierung verkauft worden.

Lokale und vermischte Nachrichten.

< Eltville, 24. April. Am Mittwoch, den 28. April 1920, nachmittags 4 Uhr findet im hiesigen Rathaus eine Stadterordneten-Sitzung mit nachfolgender Tagesordnung statt:

1. Öffentliche Sitzung.

1. Wahl von zwei weiteren Mitgliedern in den Ausschuss für Mietsteigerungen.
2. Desgl. eines Bürgerers für Wohnungsfürsorge.
3. Wahl eines Schiedsmannes und eines Stellvertreters.
4. Wahl eines Mitgliedes in den Wahlausschuß.
5. Wahl eines Mitgliedes in den Finanz- und Organisationsausschuß.
6. Wahl eines Mitgliedes in den Pressenausschuß.
7. Wahl eines Mitgliedes in den Wadausschuß.
8. Wahl eines Mitgliedes in den Wasser- und Lichtausschuß.
9. Wahl eines Mitgliedes in den Herbstauschuß.

10. Erhöhung der Gebühren für den Totengräber, die Leichenbitter und den Leichenführer.
11. Erhöhung der Beerdigungsgebühren.
12. Ankauf eines Grundstücks zum Bau eines Leichenhauses.
13. Bewilligung von Ueberschreitungen des Haushaltsplans im letzten Vierteljahr.
14. Bewilligung von Mitteln für das Salzbad.
15. Bewilligung von Mitteln für die Reinigung der Räume im städt. Solbad.
16. Bewilligung von Mitteln für das Kohlentragen im Rathaus.
17. Bewilligung von Mitteln für Steuerrückzahlungen.
18. Bewilligung von Mitteln für Umklosterung von Brennholz.
19. Bewilligung von Mitteln für Rückerstattung der Anwaltskosten an Frau Wismann Wittwe.
20. Bewilligung von Mitteln für Herausgabe eines Gedächtnisbuchs für gefallene Krieger.
21. Anderweite Unterbringung der Pfandkinder.
22. Erhöhung des Fuhrlohnens für städtische Fuhrren.
23. Bericht des Lebensmittelausschusses.

Darauf nichtöffentliche Sitzung.

+ Eltville, 24. April. Wie wir hören, ist die Erhebung der 5. Rate-Steuer von der Regierung nicht genehmigt worden, weil sie zu spät eingereicht wurde. Bekanntlich ist diese im Vorjahre aus demselben Grunde abgelehnt worden.

+ Eltville, 24. April. Wie uns die Eisenbahndirektion mitteilt, ist der Entwurf für den Sommerfahrplan zum Versand an die einzelnen Bahnhöfe gelangt und kann dort beim Vorstand eingesehen werden. Auch der uns zugehende Entwurf stellen wir Interessenten gerne zur Verfügung. Änderungen des Entwurfs haben nur bei umgehender Einbringung Aussicht auf Berücksichtigung. Anträge auf Zugvermehrung sind aussichtslos.

+ Eltville, 24. April. Am Freitag, den 7. Mai, nachm. gegen 4 Uhr trifft der hochwürdige Herr Bischof Dr. Augustinus Kilian aus Limburg hier ein, um am Sonntag, den 9. Mai in der hiesigen Pfarrkirche das heilige Sakrament der Firmung zu spenden.

+ Eltville, 23. April. Wie mitgeteilt wird, werden Formulare für Steuererklärungen über Einkommensteuer vorläufig nicht ausgegeben, da eine Einkommensteuer-Voranlage für 1920 zunächst nicht erfolgt. Die Veranlagung wird auf Grund der Unterlagen für das Steuerjahr 1919 nur vorläufig festgesetzt und erfolgt am Schluss des Steuerjahres 1920 endgültig. Die Bekanntmachung über das Reichsnotopfer dürfte voraussichtlich in nächster Zeit erfolgen.

+ Eltville, 23. April. Der Kreis-Ausschuß hat mit 20. ds. Mts. für den Rheingaukreis die Meldepflicht für Zu- und Abgänge im Rindviehbestand anordnet. Jeder Zu- und Abgang von Rindvieh (Ochsen, Kühen, Rindern, Färken, Kälbern), Schafen, Ziegen und Schweinen, letztere über 25 Kilogramm Lebendgewicht, ist innerhalb 24 Stunden beim zuständigen Bürgermeisterei zu melden, ohne Rücksicht darauf, ob es einen Zu- oder Abgang infolge Veräußerung, Geburt oder Vererbung handelt. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

+ Eltville, 24. April. Wie verweisen nochmals auf die morgen vormittags nach Radesheim stattfindende Übungsfahrt des „Radfahrerklubs“. Abfahrt 8 Uhr vormittags am „Rathol. Vereinshaus“. Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen.

+ Eltville, 21. April. Die gestern stattgefundene Stammholzernte war sehr stark von fremden Käufern besucht und wurden horrend Preise erzielt. Für ausgeholene Eichenstämme erzielte man sehr hohe Preise, während das Gehot für Buchenstämme nicht so hoch bezahlt wurde. Der Erlös erbrachte etwas über eine Viertel Million Mark.

+ Eltville, 23. April. Aufsehersehung der Silbermünzen. Eine Verordnung des Reichsfinanzministers bestimmt die Aufsehersehung der deutschen Silbermünzen als gesetzliches Zahlungsmittel bis zum 1. Januar 1921, auch werden sie zu ihrem gesetzlichen Wert bei den Reichs- und Landesbanken in Zahlung genommen.

+ Eltville, 24. April. Wie aus Berlin berichtet wird, finden die Reichstagswahlen bestimmt am 6. Juni statt. Von einer hinausgeschlebung der Wahlen auf den 13. Juni kann keine Rede sein.

+ Eltville, 20. April. Der soeben erschienene erste Entwurf des Sommerfahrplans 1920 bringt für unsere Stadt und Bad Slangenbad die bedauerliche Ueber-raschung, daß von 4 wiedererlegten rechnerischen Schnellzügen Nr. 54, 55, 57 und 58 nicht einer in Eltville anfährt. Nicht allein, daß die beiden München—Dortmunder Schnellzüge D 57 und D 58 (welche beide in Radesheim halten), hier durchfahren, hat man auch noch den Aufenthalt der früher hier haltenden Schnellzüge Amsterdam—Wien D 54 und D 55 (früher D 44 und D 251) nach Radesheim verlegt. D 44 Amsterdam—Wien hat vor dem Kriege nie in Radesheim gehalten, wohl aber immer in Eltville; heute aber halten in Radesheim alle vier Schnellzüge, in Eltville jedoch keiner. Man fragt sich mit Recht, wo bleibe hier unsere Handelskammer? Es sei nur noch bemerkt, daß wir hier jetzt von allen Morgens in Frankfurt abgehenden wichtigen Schnellzügen vollständig abgeschnitten sind, ebenso hat man die sämtlichen Abends in Frankfurt eintreffenden Schnellzüge keinerlei Anschlag mehr nach Eltville, da der letzte Zug nach Eltville, man nannte, bereits 650 von Frankfurt abgeht.

+ Eltville, 23. April. Wie amtlich bekannt gegeben wurde, sind als durch Neblaus verseucht die Gemarkungen, Wellmich, Rofern, St. Goarshausen, Borch, Gaub, Bornich, Rorshausen, Biebrich, Wiesbaden, Hochheim, Gelsenheim, Winkel, Mittelheim, Destrach, ferner

die Weinberge des Färken von Metternich auf dem Johannisberg zu betrachten. Mit dem verseuchten Teil der Gemarkung Johannisberg zusammen bilden Mittelheim, Winkel und Destrach einen Gemeindebezirk.

+ Eltville, 24. April. (Kino im „Deutschen Haus“.) Heute abend 8 Uhr und Sonntag abend 7 1/2 Uhr große Vorstellungen mit neuem außerordentlichem Programm. Die sonst Sonntag nachmittags stattfindende Vorstellung wird nur bei schlechtem Wetter gegeben. (Siehe Inseratenteil.)

+ Eltville, 24. April. (Zum 1. Mai.) Die Gewerkschaften sowie die Mitglieder der „Soz. Dem. Partei“ und „Unabh. Sozialdem. Partei“ haben für den 1. Mai einen Waldausflug mit Musik beschlossen und bitten sämtliche organisierte Arbeiter, sich zahlreich an demselben zu beteiligen.

+ Eltville, 23. April. Ein starker Preisabschlag für Ziegenböcklein hat seit einigen Tagen ganz unermittelt in Nied eingesezt. Gut entwickelte 3—4 Wochen alte Böcklein sind jetzt schon zu 60—70 Mk. überall zu haben. Der Preissturz ist keineswegs bloß auf die geringere Nachfrage nach den Feiertagen zurückzuführen, sondern auch im Rückgang der Preise für die jungen Ziegenböcklein begründet, für die statt wie vor kurzem 65—70 Mk. pro Stück heute nur noch 20—25 Mk. bezahlt werden. Im Interesse unserer einheimischen Ziegenzucht wäre es sehr zu begrüßen, wenn die Preise für junge Ziegenböcklein und Ziegenlammern noch weiter zurückgingen, denn die starke Ablieferung von Milchziegen an den Verband macht uns eine ausgiebige Nachzucht dringend notwendig. Diese aber war durch die Wucherpreise, die für Jungtiere bisher bezahlt wurden, aufs höchste gefährdet.

+ Eltville, 23. April. Die Uebergangszeit verlangt wegen des öfteren schnellen Temperaturwechsels eine sorgfältige Beachtung der Kleidung. Eine alte Regel sagt, im Frühjahr lege man die Winterkleider spät ab und im Herbst spät an, man setze sich beim Schwenken nicht dem kalten Zuge aus, da vom Winter her die Haut durch die luftabschließende Kleidung jetzt mehr verweicht ist als im Sommer bei leichter Kleidung. Besonders sind wegen des noch nicht durchwärmten Erdbodens die Füße noch warm zu halten. Im Frühjahr gibt es oft sehr schöne warme Luft und kalte Erde.

+ Eltville, 21. April. In der staatlichen Porzellanmanufaktur in Reichen werden gegenwärtig im Auftrage des Reichsschatzamtes versuchsweise Fänsmark- und Zwickmühlchen aus Porzellan hergestellt. Demnach scheint es, als sollten wir demnächst Geld aus Porzellan bekommen.

+ Eltville, 23. April. Die Rheingauwerke schreiben uns: Auf Wunsch der Stadt wurden die halbnächtigen Straßenlampen aus Sparsamkeitsgründen bis auf weiteres ausgeschaltet.

+ Eltville, 23. April. (Ausstellung von Bescheinigungen durch die Handelskammer.) Die Zahl der von der Handelskammer verlangten Bescheinigungen aller Art wächst von Tag zu Tag. Dabei unterlassen die Antragsteller häufig, die nötigen Unterlagen einzusenden oder mitzubringen, die für die Nachprüfung ihres Antrages unbedingt erforderlich sind. Es geschieht dies vielfach in der Annahme, daß die Firma als hinreichend vertrauenswürdig und zuverlässig bekannt sei und sich daher alles Weitere erübrige. Dies ist jedoch eine Illusion, die im Hinblick auf die für die Handelskammerbescheinigungen als öffentliche Urkunden vorgeschriebene genaue Prüfung der jeweiligen Sachlage nicht zutrifft. Insbesondere aber kann es nicht gebilligt werden, daß Betriebe oder deren Beauftragte in solchen Fällen auf das von der Handelskammer geforderte Verlangen zur Vorbringung von Unterlagen ihren Unmut in unpassender Weise zum Ausdruck bringen. Die Handelskammer ist bemüht, alle Bescheinigungen mit tünlichster Beschleunigung auszustellen und hierdurch den Bezugsnehmern die gewünschte Unterstützung zuteil werden zu lassen. Dies Bestreben der Handelskammer kann jedoch durch Schwierigkeiten, welche die Betriebe selbst machen, nur eine Verzögerung erfahren. Die Handelskammer gibt daher den Bezugsnehmern erneut auf, bei allen Anträgen auf Ausstellung von Bescheinigungen usw. auf den Nachweis der Dringlichkeit durch entsprechende Unterlagen bedacht zu sein.

+ Eltville, 24. April. Wir machen nochmals auf den am Montag, den 26. April, abends 8 1/2 Uhr im „Deutschen Haus“ stattfindenden Vortragsabend des „Beamteneins“ aufmerksam. Näheres im Inseratenteil.

+ Eltville, 23. April. Der Bezirksausschuß in Wiesbaden (Wasserbuchbehörde) weist in einer im Regierungs-Amtsblatt erschienenen Bekanntmachung darauf hin, daß alle bisherigen Rechte an Wasserläufen (Gewinn- und Verbrauchrechte, Ab- und Einleitungsrechte, Staurechte usw.), die nicht im Grundbuche eingetragen sind, am 1. Mai 1924 erlöschen, wenn nicht vorher ihre Eintragung in das Wasserbuch bei ihm beantragt worden ist. Der Antrag kann bei der Ortspolizeibehörde, dem Landrat oder dem Bezirksausschuß schriftlich oder zu Protokoll angebracht werden, unter gleichzeitiger Vorlegung der das Recht begründenden Urkunden, die in der Bekanntmachung näher bezeichnet sind. Es empfiehlt sich daher für Jeden, der derartige Rechte geltend zu machen hat, jetzt einen solchen Eintragungsantrag zu stellen. Zur Führung des Wasserbuchs für den ganzen Regierungsbezirk ist der Bezirksausschuß in Wiesbaden zuständig.

+ Eltville, 24. April. (Zunahme des Raubwildes.) Die heftigen, pflanzlichen und nassauischen Jagdgebiete zeigen in den letzten Wochen durchweg eine Abnahme des Raub- und eine Zunahme des Raubwildes. Die Ursache liegt zum großen Teil darin, daß das Raubzeug die Hochwasserperiode viel besser überstanden hat. Besonders

zahlreich treten die Fische auf, so daß selbst sogar ein Handwirt in Weiskirchen (Rheinheffen) einen Fuchs auf dem Dachboden erlegen konnte.

+ **Eltville**, 24. April. Die „Allgem. Ortskrankenkasse“ Eltville schreibt uns: Auf Grund der Verordnung der Reichsregierung vom 1. April d. J. erhält der § 180 der Reichsversicherungs-Ordnung folgende Fassung: „Die baren Leistungen der Kassen werden nach einem Grundlohn bemessen. Als solchen bestimmt die Kasse entweder den durchschnittlichen Tagesentgelt der Mitglieder oder den wirklichen Arbeitsverdienst der einzelnen Versicherten. Ueber die Satzungsänderungen haben die Organe der Kassen innerhalb 4 Monaten nach Inkrafttreten dieser Verordnung zu beschließen. Bis zur

Genehmigung durch das Ober-Versicherungs-Amt steht der Kassenvorstand die erforderlichen oder zulässigen Änderungen des Grundlohnes vorläufig fest.“ Die enorme Teuerung, die sich namentlich im letzten Kalenderjahre bemerkbar machte und von Woche zu Woche weiter stieg, brachte eine wesentliche Erhöhung der Arbeitslöhne, an die man in früheren Jahren nicht geglaubt hätte. Auf alle Fälle ist der bisher geltende Höchstgrundlohn von 8.00 Mk. längst überholt und dadurch die Not der Kranken ganz enorm geworden. Grundlöhne müssen sich eben nach den jeweiligen Verdiensthöhnen richten. Aus diesem Grunde hat der Gesamtvorstand in seiner Sitzung vom 23. d. Mts. die Lohnstufeneinteilung mit Wirkung vom 3. Mai cr. in folgender Form beschlossen:

Lohnstufe	Durchschnittlicher Verdienst täglich	Grundlohn	Wochenbeitrag	Krankengeld für jeden Arbeitstag	Hausgeld 1/2 des Krankengeldes	Sterbegeld
1	bis zu 2 Mk.	2.— Mk.	0.54 Mk.	1.— Mk.	0.50 Mk.	40.— Mk.
2	mehr als 2 bis 4 Mk.	4.— „	1.08 „	2.— „	1.00 „	80.— „
3	„ 4 „ 6 „	6.— „	1.62 „	3.— „	1.50 „	120.— „
4	„ 6 „ 8 „	8.— „	2.16 „	4.— „	2.00 „	160.— „
5	„ 8 „ 10 „	10.— „	2.70 „	5.— „	2.50 „	200.— „
6	„ 10 „ 12 „	12.— „	3.24 „	6.— „	3.00 „	240.— „
7	„ 12 „ 15 „	15.— „	4.05 „	7.50 „	3.75 „	300.— „
8	„ 15 „ 18 „	18.— „	4.86 „	9.— „	4.50 „	360.— „
9	„ 18 „ 21 „	21.— „	5.67 „	10.— „	5.25 „	420.— „
10	„ 21 „ 24 „	24.— „	6.48 „	12.— „	6.00 „	480.— „
11	„ 24 „ 27 „	27.— „	7.29 „	13.50 „	6.75 „	540.— „
12	„ 27 „ —	30.— „	8.10 „	15.— „	7.50 „	600.— „

Versicherungspflichtige haben zwei Drittel, ihre Arbeitgeber ein Drittel der Beiträge zu zahlen. Der Wert der Sachbezüge wurde vom Versicherungsamt Radesheim ab 1. März 1920 gemäß § 160 der Reichsversicherungs-Ordnung wie folgt festgelegt:

	Freie Wohnung pro Tag	Tagesbezüge pro Tag	Grühpäch pro Tag	Mitgliedschaft pro Tag	Abendessen pro Tag	Gänge, Koff und Vagab pro Tag
männliche	0.90	6.00	1.20	2.40	2.20	8.80
weibliche	0.70	5.40	1.20	2.20	2.20	7.60
jugendliche	0.70	4.40	1.20	2.20	2.20	7.60

Es wird weiterhin auf die Ausdehnung der Versicherungspflicht aufmerksam gemacht. Für den Fall der Krankheit werden bis auf weiteres nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung versichert:

1. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in

ähnlich gehobener Stellung sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet,

2. Handlungsgehilfen und Gehilfen in Apotheken,

3. Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen,

4. Lehrer und Erzieher,

5. Schiffer auf deutschen Seefahrzeugen, soweit sie nicht unter die §§ 553 bis 553b des Handelsgesetzbuches fallen, sowie auf Fahrzeugen, der Binnenschifffahrt.

Voraussetzung der Versicherung ist für die Genannten, daß sie gegen Entgelt beschäftigt werden und daß ihr regelmäßiger Jahres-Arbeitsverdienst 20.000.— Mk. nicht übersteigt. Bisher betrug die Versicherungsgrenze der vorgenannten Personen 5.000.— Mk. Ab 26. April cr. sind dieselben versicherungspflichtig. Die Anmeldung hat bis zum 3. Mai cr. zu erfolgen. Für Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge und Dienstboten besteht keine Versicherungsgrenze des Arbeitsverdienstes. Jede gewünschte Auskunft wird im Geschäftszimmer der Kasse erteilt.

turnerische Leben ist jetzt wieder in starkem Aufschwung begriffen; auch in den Landorten findet es viele Anhänger. Die beinahe ganz aus Landorten bestehende Provinz Rheinheffen z. B. hat mit ihren 156 Vereinen in jeder Ortschaft einen Turnverein, mit vielen Frauen-, Jünglings-, sowie Sport- und Spiel-Abteilungen. Aber auch in unserem Nassauer Land sieht man eine sehr ege Tätigkeit auf turnerischem Gebiete. Der heranwachsende Jugend ist somit ein sehr dankbares Feld für gesunde Betätigung in ihren freien Stunden geboten, die fleißig wahrzunehmen werden sollte. — Das für den 25. April in Frankfurt angelegte Geräte-Kunstturnen, das eine glänzende Veranstaltung sein wird, mußte verschoben werden, da das dafür in Aussicht genommene Hippodrom von der französischen Besatzung beansprucht wurde; aus dem gleichen Grunde mußte der Feldbergturntag verlegt werden. — In Dohheim findet am 2. Mai das erste diesjährige Zusammentreten der Frauenabteilung des Gaus Süd-Nassau statt, wobei sämtliche Turnerinnen

des Gaus teilnehmen werden. — Die Deutsche Turnerschaft zählt wieder weit über eine Million Vereinsangehörige und ist damit nach wie vor die größte Korporation auf dem Gebiete der Leibesübungen.

* **Eltville**, 24. April. (Briefmarken zu 10 und 20 Mark.) Deutsche Briefmarken zu 10 und 20 Mk. gelangen demnächst zur Ausgabe. Im Gegensatz zu anderen Postverwaltungen hat die Reichspost früher große Zurückhaltung bei der Ausgabe hochwertiger Briefmarken gezeigt. Seinerzeit gingen die Werte für den öffentlichen Verkehr sogar nur bis 50 Pf. Nur für den inneren Dienstbetrieb gab es Wertzeichen zu 1 und 2 Mk. Erst unter Staatssekretär v. Podbielski wurden dann Marken bis zum Betrage von 5 Mk. ausgegeben, bei denen es bisher verblieb. Die Verkehrsanstalten und Oberpostdirektionen haben wiederholt höhere Werte auch für die Reichspost vorgeschlagen und beantragt. Die hohen Portogebühren, besonders für Pakete lassen sie aber mehr und mehr vermissen. Das Reichspostministerium hat deshalb die Reichsdruckerei beauftragt, die Uebergabe von 10- und 20-Mark-Noten vorzubereiten.

* **Kiedrich**, 23. April. Am 1. Mai scheidet die Postagentin, Fräulein Josefine Winter, freiwillig aus dem Postdienst. Sie hatte die Verwaltung der Agentur am 1. Juli 1914 übernommen, nach dem Tode ihres Vaters, der das Amt des Postagenten seit 1882 innehatte. Mit Fräulein Winter verliert die Postverwaltung eine Beamtin von vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue. Nachfolgerin der Fräulein Winter ist Frau Krahn. Die Agentur muß bis auf weiteres im Rathause untergebracht werden, weil ein anderer geeigneter Raum in Kiedrich nicht vorhanden ist.

— **Oberwalluf**, 23. April. Die hiesige „Freiwillige Feuerwehr“ hielt gestern ihre erste diesjährige Hauptprobe ab. Die unter Führung des Kommandanten Heinrich Maurer gezeigten Leistungen waren glänzend. Oberwalluf besitzt keine Wasserleitung, daher war der Löschdienst bisher sehr erschwert. Nachdem nun die Chemische Werke Brochues eine neue moderne Feuerlöschanlage gebaut und zur Benützung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr einen Hydranten außerhalb des Ortes gelegt haben, ist eine bedeutende Erleichterung und Verbesserung für die hiesige Feuerwehr geschaffen worden. Wie die gestrige Übung zeigte, kann mit Hilfe des Schlauchmaterials der Chemischen Werke Brochues und der „Freiwilligen Feuerwehr“ im Falle eines Brandes der gesamte zusammengebaute Teil Oberwallufs von der Fabrikfeuerlöschleitung aus unter Wasser genommen werden. Der Stahldruck und die Wassermenge ist eine vielfach stärkere als diejenige der Feuerspritze. Wenn Oberwalluf auch keine Wasserleitung bekommt, die Feuerwehr ist doch auf der Höhe und gepumpt braucht nicht zu werden. Aus der großen Zuschauermenge konnte man oft die ironische Klage hören, daß die alten Gassen nun doch nicht mal abbrennen können.

* **Höchst**, 23. April. Weil ein hiesiger Einwohner zwei verdorbene Büchlinge aus einem Lebensmittelgeschäft erhalten, die er mit 3 Mk. das Stück erhalten hatte, schickte der Käufer die völlig ungenießbaren Fische dem Händler zurück. Und siehe da! Der Lieferbringer bekam sein Geld wieder und außerdem zwei volle Kisten gefüllt mit edlen Fischen. Damit nicht genug! Der Händler forderte den Käufer auf, wenn die zwei Kisten nicht reichen sollten, könnte er sich noch mehr holen. — Das kommt davon, wenn man zu teuer einkauft und die Mark in die Höhe geht. Ein solch kleiner Dutzeltel könnte manchem nichts schaden.

* **Dortmund**, 21. April. Dortmund erhält von amerikanischen Quäkern bis zum 15. Juli soviel Lebensmittel zugestellt, daß die Stadt täglich 5000 unterernährten Kindern, hoffenden Frauen und stillenden Müttern ein Essen umsonst verabfolgen kann.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltville.

Bereins-Nachrichten.

Beamtenverein: Montag, den 26. April 1920, abends 8 1/2 Uhr: Lichtbildvortrag im „Deutschen Haus“. Näheres siehe Anzeigenteil. Samstag, den 1. Mai 1920, Nachmittags: Familienausflug nach Schlangenbad. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Katholischer Verein: Dienstag, den 27. April 1920, Gesangsprobe für Alle. Wegen der bevorstehenden Firmungsfeierlichkeit muß alles erscheinen.

Doppel-Quartett: Montag, den 26. April 1920, abends 8 Uhr: Gesangsprobe. Alles muß erscheinen.

Kathol. Kaufm. Verein Oberheingau, Eltville: Mittwoch, den 28. April 1920, abends 7 1/2 Uhr: Gesellige Zusammenkunft im Vereinslokal Gasthaus „Zur Eintracht“.

Militär-Verein Eltville: Sonntag, den 25. April 1920, mittags 1 1/2 Uhr, Versammlung im Vereinslokal (Deutsches Haus). Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Radsport-Klub: Sonntag, den 25. April 1920, Uebungsfahrt nach Radesheim, Abfahrt 8 Uhr vormittags am „Kath. Vereinshaus“.

Ruber-Verein Eltville: Mittwoch den 28. April 1920, abends 8 Uhr: Zusammenkunft im Restaurant „Zur Eintracht“.

Turngemeinde Eltville, e. V.: Dienstag den 27. April 1920, abends 8 Uhr: Haupt-Versammlung im Vereinsheim „Hölzgen“.

Evangelische Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 25. April.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in Erbach.
11 Uhr vorm. Christenlehre der Knaben.
3 Uhr nachm. Gottesdienst in Niederwalluf.

Katholische Kirche, Eltville.

Gottesdienstordnung:

Sonntag, den 25. April.

6.30 Uhr: Frühmesse. Nach derselben Markusprojektion (bei günstiger Witterung.)

7.45 Uhr: Seminargottesdienst. 8.45 Uhr: Vesper.

10 Uhr: Hochamt.

2 Uhr: Rosenkranz; nach der Andacht Firmungsunterricht.

An Werktagen:

5.30 Uhr Frühmesse, 6 h. Messe, 8.45 Pfarrmesse.

Am Samstag beginnen die Maiandachten abends 8 Uhr.

Beamtenverein E. V. Eltville.

Am Montag, den 26. d. Mts.,

abends 8 1/2 Uhr,

findet im großen Saale des „Deutschen Hauses“ ein Vortrag des Herrn Forstmeisters Dr. Milani, Oberförster in Eltville statt über das Thema:

Der Einfluß des Wassers auf die Oberflächengestaltung der Erde.

(Der Vortrag ist durch ca. 30 Lichtbilder illustriert.) Mitglieder des Vereins, deren Angehörige sowie Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Eintrittspreis Mk. 1.—

Der Vorstand.

Mädchen od. Frau

die Küche und Hausarbeit versteht, so ort gesucht.

Frau Fritsch Schmidt, Kettenmühle bei Eltville.

Kino-Theater

„Deutsches Haus“, Eltville.

Die sonst Sonntag nachmittags stattfindende Vorstellung wird nur bei schlechtem Wetter gegeben.

Samstag, den 24. April, abends 8 Uhr und Sonntag, den 25. April abends 7 1/2 Uhr:

Große Vorstellungen.

„Aus der Jugendzeit“

Allen Richtersfilm aus der Wiedermeyerzeit in 4 Akten.

„Prinz Sami“

Kunstspiel in 3 Akten mit

„Offi Offwald“

Klavier und Violine.

Rauchen verboten.

Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt

Handschuh verloren

in der Nähe oder innerhalb des Bahnhofes. Rückgabe gegen Belohnung.

Adelheidstrasse Nr. 3.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegersohn, Schwager, Bruder, Onkel und Vetter

Herrn Friedrich Badior,

Uhrmacher,

heute Nacht um 1 1/4 Uhr im Alter von 58 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Elville, Siegen, Cassel, Dortmund, Böckst, Meiz, Kirchen, den 22. April 1920.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Therese Badior geb. Schranz
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. April, nachmittags 3 Uhr statt.
Die Exequien am Montag um 6 1/4 Uhr morgens.

Holzversteigerung.

Am Dienstag, den 27. April 1920,

nachmittags 12 1/2 Uhr,

werden auf dem Rathaus zu Bärstadt folgende Nutz- und Brennholzer versteigert.

1. Distrikt 1 Bambergerwand.

2,14 fm. eichen Stammholz,
26 fm. Buchen-Stämme.

2. Distrikt 13 Badweg.

2 fm. Buchen-Stämme.

3. Distrikt 19a Eiserdeß.

86 fm. Ficht. Stammholz, 422 Stkld.

4. Distrikt 18b

170' rm. G. H. Reiserknüppel.

5. Distrikt 32b Gerstruß.

45 fm. Fichten-Stammholz, 180 Stkld.,
50 fm. Nadelholz-Stämme,
Buchen und Eichen 105 Stkld.

6. Totalität ungefähr 20 fm. Nadelholz-Stämme.

Bärstadt, den 20. April 1920.

Der Bürgermeister:
Kaiser.

Dr. Bossert verreist.

Vertretung: Dr. Cloes.

Zuletzt Arzt am städtischen Krankenhaus Wiesbaden.
Telefon 200. Rheingauerstrasse 19.

Sprechstunden 8-11 Vorm., 3-4 Nachm.

Infolge Reichsgesetz wurde von den hiesigen Ladenbesitzern beschlossen mit sofortiger Wirkung

den völligen Sonntagsladenschluß durchzuführen.

Es bleiben daher von jetzt ab

sämtliche Ladengeschäfte Sonntags geschlossen.

Werktagladenschluß 6 1/2 Uhr,
Samstags 7 Uhr.

Lagerplatz

mit Halle und Wasser

in Elville, Erbach od. Niederwalluf in der Nähe des Bahnhofes sofort zu mieten gesucht.

Off. unter M. G. 80 a. d. Exped. d. Blattes.

Hübsche Damen-Stroh-Hüte

garniert und ungnarniert
empfiehlt preiswert

Rudolf Rückert,
Schwalbacherstrasse 52, I.

+ Bruchleidende! +

Die einzigste, zuverlässigste und mit vollem Erfolg angewandte Methode in der Behandlung des Bruches und seiner Folgen ist mein konkurrenzloser Spezialapparat, dessen noch nie dagewesenen federnden Pelotten den Bruch wie die Haut von unten nach oben und daher richtig im Körper zurückhält. Angestrichen ohne Stahlheber also federlos, einzig aus Leder und nach Maß gearbeitet, sichert und befestigt ohne zu quälen; Tag und Nacht tragbar und verkleinert daher die schwersten Brüche. Schriftliche Garantie. Von Ärzten geprüft und als einzig richtigen Schutz anerkannt. Deshalb zögert nicht mehr, laßt alle übrigen Heilmethoden und besucht meine kostenlose Sprechstunde von 9 bis 3 Uhr. Prüft und überzeugt Euch. Der Vertreter des Spezialisten empfängt Männer, Frauen und Kinder am:

Donnerstag, den 29. April in Wiesbaden
im Hotel zum neuen Adler a. Bahnh.

Freitag, den 30. April in Elville
im Hotel Reisenbach a. Bahn.

Samstag, den 1. Mai in Rudesheim
im Hotel Katerkeller.

Für Damen neueste, verbesserte Apparate für Gebärmuttervorfälle

P. Ginder, Spezial-Bandagist,
Saarbrücken 3, Viktoriastraße 30.

Handleiter- u. Kastenwagen,

extra stark gebaut, geeignet für Landwirtschaft u. Industrie, mit und ohne drehbares Vordergestell, in nachfolgenden Größen und Preisanlagen laufend abzugeben:

80 cm. lang	K 200.-
90	240.-
100	320.-
120	400.-
2-räderige Vollerwagen	220.-

Franz Blasdeck,

M a i n z: R o m b a c h, Weinbergstr. 25,
Telefon 977 Mainz.

Wohnungs-Nationierung

Junges, ruhiges Ehepaar sucht

2-3 Zimmer-Wohnung

mit Küche in ruhiger schöner Lage.

Angebote unter W. 3. 20 an die Exped. ds. Bl.

Et. 200 Zentner

abgedämpfter Mauerkalk
abzugeben.

Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Preiswerte

Frühjahrs-Kleidung.

Sacco-Anzüge Mk. 295, 395,
500, 675

Sport-Paletots und Ulster

Mk. 275, 420, 600, 800

Einzelne Hosen Mk. 45, 60,
90, 150, 210

Echte Münchener

Loden-Mäntel und Capes
für Herren und Damen.

Konfirmanden- u. Kommuni-
kanten-Anzüge, Knaben-Sakko
und Joppen-Anzüge, einzelne
Knie- und Leibhosen.

Bruno Wandt, Wiesbaden,
Kirchg. 58.

Bade-Einrichtung,

bestehend aus:

weiß emaillierter Badewanne und Kupfer-Bade-
ofen für Kohlenfeuerung, Friedensware, fast neu
und sehr gut erhaltenes

Soja mit Kophaarpolsterung
und reicher Schnitzerei zu verkaufen.

Schwalbacherstrasse 56.

Sauberes Mädchen

tagsüber bei hohem Lohn ge-
sucht.

Näheres in der Exped.

Kinderbettstelle

fast neu, eisen, weiß lackiert
mit Messingverzierung und
Matratze zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine
Schuhmachermaschine

fast neu, zu verkaufen.

Schwalbacherstraße 12.

Jüngeres, ordentl.

Mädchen

für kleinen Haushalt

sucht

Frau Schweigart,
Wiesbaden,
Emserstr. 43.

Eüchtiger

Bäckergehilfe

aus guter Familie, ev., Ein-
heiratung nicht ausgeschlossen,
sucht Stellung.

Off. postlagernd N. 3684
Wiesbaden.

Größeres

Weingut

mit Wohngebäude, Garten-
land, Stallung für Klein-
vieh gegen sofortige Bar-
zahlung zu kaufen gesucht.

Off. mit Preisangabe u. Nr.
2482 an die Ann.-Exped.
Heinrich Dieß, Wiesbaden.

Villa

bezw. Landhaus mit größerem
Garten, ev. ein. Ackerland zu
kaufen gesucht. Genaue Ang.
an Rhein. - Loth. Immo-
bilien-Gesellschaft, Taunus-
straße 34.

Gegen Katarrhe

EMS
Emser
Wasser

Einige Güte

für junge Mädchen trauerhalber
zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped.

Geflügel-Voliere

auf Abbruch zu verkaufen.

Scharfsteinstr. 26.

Wiener Spielzeuge

8 Stück spielend, zu verkaufen
Walluferstraße 11a

1 gut erhaltener schwarzer Anzug

zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped.

Eine hochträgliche

Ziege

(Plattkopf)
zu verkaufen.

Wörthstraße 56.

Prächtiges

Ziegenlamm

3 Wochen alt, zu verkaufen.

Walluferstraße 11a

Sehr wichtig!

Bei den enorm hohen Waren-
preisen, insbesondere für Wein,
Lebensmittel und Fabrikate aller
Art, ist bei Verwendungen durch
die Schifffahrt sowohl als auch
durch die Bahn und sonstige Ver-
sorgungsmittel (F u h r s) die
Versicherung gegen Diebstahl,
Bruch, Lohage und Verlust unter
allen Umständen dringend geboten.
Bei begründeten Schadenersat-
ansprüchen hasten die Schifffahrts-
gesellschaften z. B. nur bis zum
Höchstbetrage von Mk. 1.- pro
Kilo.

Billigste Prämien und zeitig-
mache Bedingungen durch

Jacob Burg.

7961] Elville a. Rh.,
Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport, In-
sall, Haftpflicht, Glas- u. dgl.
gleichen Versicherungen. Aus-
künfte bereitwilligst.

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“



Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal 1.60 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)
Inseratengebühr: 30 — die einspaltige Beil.-Zeile — Reklamen die Beil.-Zeile 3.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 33.

Eltville, Samstag, den 24. April 1920.

51. Jahrg.

Zweites Blatt.

Landwirtschaftliches.

Tarifsabschluss für Weinbergs- und Landarbeiter in der Provinz Rheinhessen.

Am 14. April hat in Mainz die Arbeitsgemeinschaft der Landwirte und Weinbergbesitzer mit den Landarbeiterverbänden zur Schlussverhandlung über die schwebende Lohn- und Tarifbewegung zusammen. Es wurde eine Einigung und Verständigung erreicht. Es wurden für die Provinz Rheinhessen drei Lohnklassen gebildet und zwar in der ersten Klasse Obstbauern mit 20 und mehr Hektar Weinbaufläche, 2. Klasse 10 bis 20 Hektar und 3. Klasse mit weniger als 10 Hektar Weinbaufläche. Die Löhne betragen für männliche Vollarbeiter über 18 Jahre in den drei Lohnklassen 2.30 Mk., 2 Mk. und 1.80 Mk. für Frauen über 18 Jahre 1.20 Mk., 1.10 Mk. und 1 Mk. pro Stunde oder 23 Mk., 20 Mk. und 18 Mk. pro Tag für Männer und 12 Mk., 11 Mk. und 10 Mk. für Frauen. Für den gewährten Konsum werden pro Schoppen 75 Pfg. in Anrechnung gebracht. Die Knechte- und Mägde Löhne sind auf die Tagelöhne aufgebaut. Sie betragen für Knechte über 20 Jahre ohne Kost im Sommer 120 Mk. und im Winter 100 Mk. pro Woche. Für jüngere Knechte treten entsprechende Kürzungen ein, die vereinbart wurden. Mit Kost erhalten Knechte über 20 Jahre, falls Kost mitgewährt wird, im Sommer 65 Mk. und im Winter 45 Mk. pro Woche. Mägde über 18 Jahre erhalten, wenn sie landwirtschaftliche Arbeiten verrichten und Welt u. Wägen einen Wochenlohn von 32 Mk., von 16 bis 18 Jahre 25 Mk. Über die Nebenleistungen, die den eigentlichen landwirtschaftlichen Arbeitern und Wägern gewährt werden, wurde eine Vereinbarung getroffen. Dieser Tarif tritt rückwirkend ab 1. März 1920 in Kraft. Anspruch auf die tariflich festgesetzten Löhne haben nur die Mitglieder der betriebsständigen Arbeiterverbände und sind auch die Löhne nur verpfändbar, den organisierten Arbeitern und Arbeiterinnen diese Löhne zu zahlen. Die Tarife werden gedruckt und den Mitgliedern der Organisationen durch die Leitung des Verbandes zugestellt. Auskunft und Zusendung von Tarifen durch Sekretär Wilh. Sauer, Mainz, Rheinstr. 28.

Groß-Gerau. Nach längerer Unterbrechung ist am letzten Montag der hiesige Markt wieder eröffnet worden und findet nunmehr wie früher alle 14 Tage am Montag statt. Der Markt hat auf seine frühere Anziehungskraft bewirkt. Aufgetrieben waren nahezu 500 Tiere und die Käufer in großer Anzahl erschienen. Bei lebhaftem Geschäftsgang fanden alle Tiere

raschen Abzug. Die Preise richteten sich je nach der Qualität der Tiere und war im Verhältnis der letzter in hiesiger Gegend gezahlten Preise ein kleiner Preisrückgang namentlich am Schlusse des Marktes zu konstatieren. Der nächste Markt wird am Montag, den 26. ds. Mts. abgehalten. Der Auftrieb ist auf vormittags 8 1/2 Uhr und der Beginn des Marktes auf 9 Uhr verlegt.

Postalisches.

Die neue Postgebührenordnung.

Berlin, 20. April. Die neue Postgebührenordnung tritt nach einem Beschluss des Reichsrates und vorbehaltlich der Zustimmung der Nationalversammlung am 1. Mai in Kraft. Die neuen Bestimmungen über die Briefgebühren und die Telegraphen- und Fernspreckgebühren sollen am 1. Juli in Kraft treten.

Berlin, 23. April. Der Reichsausschuss hat, über die Vorschläge der Regierung hinausgehend, das Porto für gewöhnliche Briefe auf vierzig statt auf dreißig, für Doppelbriefe auf sechzig statt fünfzig und für Postkarten auf dreißig statt auf zwanzig Pfennig festgelegt.

Die Ober-Postdirektion Frankfurt a. M. berichtet uns:

Im Postverkehr zwischen dem unbesetzten Deutschland und dem deutschen Saargebiet sind die nachbezeichneten weiteren Vereinfachungen mit sofortiger Wirkung eingetreten: Das zulässige Höchstgewicht für Pakete ist von 5 kg. auf 20 kg. erhöht worden. Den Paketen aus Deutschland nach dem Saargebiet braucht eine Zollhaltserklärung in deutscher Sprache nicht mehr beigelegt zu werden. Dagegen ist die genaueste Ausfüllung der Zollhaltserklärung in französischer Sprache erforderlich. Die französische Zollverwaltung führt Klage darüber, daß die Inhaltsbezeichnung in den Zollhaltserklärungen oft zu wünschen übrig lasse. Angaben wie „Lebensmittel“ oder „Seife“ genügen nicht; die Lebensmittel müssen elazeln bezeichnet und die Art der Seife muß genau angegeben werden. Schriftliche Mitteilungen im Verkehr mit dem Saargebiet sind fortan nicht nur auf die Anwendung der deutschen, englischen, französischen, italienischen oder spanischen Sprache beschränkt, sondern können in allen Sprachen und Mundarten in beliebigen Schriftzeichen erfolgen.

Postverbindung Hamburg-New-York mit amerikanischen Frachtdampfern. Mit dem 1. d. M. gehen die Frachtdampfer der amerikanischen Kerr-Dampfschiffahrtsgesellschaft, die fortan gewöhnliche und eingetragene Briefsendungen jeder Art nach den Vereinigten Staaten von Amerika und weiterhin befördert werden. Die nächsten Abfahrten sollen etwa am 21. und 28. April usw. stattfinden. Die Sen-

dungen müssen den in die Augen fallenden Vermerk „über Hamburg mit Kerr-Dampfer“ tragen.

Änderungen von Postabgängen nach New-York.

Die für den 8. April ab Ropenhagen nach New-York geplante Reise des dänischen Dampfers „Frederik VIII“ ist ausgefallen; die für diesen Dampfer aufkommenen deutschen Briefsendungen werden über England mit einem englischen Dampfer weiterbefördert. Auch der für den 22. April ab Ropenhagen mit dem dänischen Dampfer „United States“ vorgesehene Postabgang nach New-York findet nicht statt.

Von jetzt an sind Postfrachtpakete bis 20 kg. nach Spanien durch Vermittlung der Speditionsfirma Ekan & Co. in Hamburg zugelassen. Damit ist u. a. die Möglichkeit gegeben, derartige Pakete unter Wertangabe und gegen Nachnahme zu versenden. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Von jetzt an sind im Verkehr mit Finnland Wertbriefe wieder zugelassen. Nähere Auskunft geben die Postanstalten.

Anzeigen - Manuskripte

bitten wir
deutlich
zu schreiben.

Nach einer höchst richterlichen Entscheidung braucht von der Zeitung für Fehler in Anzeigen, welche infolge unleserlich und undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Ebenso wird für Telefongespräche keine Gewähr übernommen und bitten wir dieselben in Zukunft schriftlich zu bestätigen.

Redaktion und Expedition des
„Rheingauer Beobachter.“

Baut Kartoffeln!

Denkt an unsere Kartoffeln!

Aus dem Werdegang einer Deutschen Großbank.

Zum 50-jährigen Bestehen der Deutschen Bank am 9. April 1920.

Die Deutsche Bank vor dem Kriege durch Ziel, unermüdete Arbeit und zielbewusste Tätigkeit sich in die erste Reihe der Weltmächte emporzuschaffen, daselbe Bild spiegelt sich auch in einzelnen Auschnitten seiner Entwicklung wieder.

Am 9. April 1920 waren 50 Jahre verstrichen, daß die Deutsche Bank in einem kleinen gemieteten Laden in der Französischen Straße in Berlin ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen hat. Von dieser kleinen unscheinbaren Stelle gingen die Fäden aus, die nachher den ganzen Weltball umspannen und den deutschen Namen mit der Finanz- und Wirtschaftsgeschichte der Welt verknüpfen sollten.

Nur erkannten die Männer, welche die Gründung der Bank vorbereiteten das Ziel, das Deutschland verfolgen mußte als sie am Hauptwerk der jungen Gründung bestimmten. Die Förderung und Ausdehnung der deutschen überseeischen Beziehungen durch Banken in Deutschland, welche die durch den direkten überseeischen Warenverkehr bedingten Geldtransaktionen zu vermitteln und den deutschen Handels- und Industrieland in dieser Beziehung unabhängig von Frankreich und England zu machen in der Lage wären. Ein Teilbetrag des auf 5 Millionen Taler festgesetzten Aktienkapitals gelangte mit zwei Millionen zur Gründung. Die Ueberschneidung die sich auf 24,3 Millionen Taler belief, bewies das Interesse und Vertrauen, welches der Bankhandel der neuen Gründung entgegenbrachte.

Dankt konnte das Programm der Bank aber nicht im

erwünschten Umfange aufgenommen werden. Der wenige Monate nach der Gründung ausbrechende deutsch-französische Krieg gebot Vorsicht und Zurückhaltung. Die Einführung einer allgemeinen deutschen Währung, welche die Zersplitterung auch auf diesem Gebiet beseitigte, und die Errichtung einer eigenen Vertretung inmitten der Hochburg der überseeischen Zahlungsregelung, in London, waren die Voraussetzungen für die selbständige Wirksamkeit eines deutschen Bankinstitutes im Ueberseeverkehr. Als Etappen auf diesem Wege wurden 1871 in Bremen und 1872 in Hamburg eigene Filialen errichtet, denen kurz darauf Filialen in Shanghai und Yokohama folgten (später wieder ausgegeben), während in New-York und Paris durch kommanditistische Beteiligung an bestehenden Geschäften Fuß gefaßt wurde. Die Erwartungen gingen aber nicht alle in Erfüllung. Die im Warenverkehr bereits 1872 einsetzende Störung, die Krise der Gründerjahre, die den Unternehmungsgeist im Handel und Industrie lähmte, der Wechsel im deutschen Währungssystem (von Silber zu Gold), der Preissturz des Silbers am Weltmarkt, die Ueberproduktion im ostasiatischen Warenverkehr waren die Ursachen dazu.

Auch in Südamerika kam die Deutsche Bank dem Warenhandel zu Hilfe, durch Gründung der „Deutschen Uebersee-Bank“, die mit dem Sitz in Berlin und einer Filiale in Buenos-Aires mit 10 Millionen Mark ins Leben trat. Anfanglich arbeitete das neue Institut auch mit gutem Erfolg und insbesondere das Rembours- und Kontokorrentgeschäft entwickelte sich in gesunden Bahnen. Aber die Umformung der argentinischen Währung und die anhaltende Geschäftskrise der vier Jahre in Argentinien bereitete der Entwicklung des Institutes mancherlei Hindernisse. 1893 den gewonnenen Erfahrungen gemäß umgeformt, verwirklichte die Bank, nunmehr unter neuer Firma „Deutsche

überseeische Bank“, das Programm, daß ihr gestellt war in einer alle Erwartungen erfüllenden Weise, sobald die Bank, die ihre Geschäfte nach und nach auf die meisten südamerikanischen Staaten und auch auf Spanien ausgedehnt hatte, sich eine hervorragende Stellung in Südamerika dauernd sicherte und dem deutschen Handel eine unentbehrliche Stütze wurde.

In diese ersten 25 Jahre fallen alle wichtigen Stufen der Entwicklung des überseeischen Geschäftes der Deutschen Bank, das durch die Beteiligung an der Deutschen Afrikanischen Bank und die Gründung des Banko-Central-Mexicano eine Verwirklichung erfuhr. In dieser Zeit wurde eine Organisation geschaffen, die Bank der deutschen Basis im Mutterlande und vornehmlich Leitung auch durch Wechselfälle nicht mehr erschüttert werden konnte.

Diese Basis war fest verankert in dem deutschen Geschäft der Bank, das in allen seinen Teilen gepflegt und mit neuen Gedanken durchdrungen wurde. Ausgehend von der Erkenntnis, daß Banken Verkehrsinstitute sind, deren Bedeutung und Wirkung mit dem Wachsen ihrer allgemeinen Benutzung steigt, schuf die Deutsche Bank gleich im ersten Jahre ihres Bestehens eine Einrichtung, die in ungeahnter Weise die weitesten Kreise dem Bankverkehr anschloß. Das war die Aufnahme des Depostengeschäftes in Uebertragung eines in England schon lange zu hoher Blüte ausgebildeten Zweiges bankgeschäftlicher Tätigkeit. Der Einrichtung liegt der Gedanke zu Grunde, brachliegende Gelder dem allgemeinen Kreditverkehr zuzuführen und dadurch die Zahlungsmittelversorgung zu erleichtern, ein Gedanke, der in den letzten Jahrzehnten selbstverständliches Gemeingut des wirtschaftlich denkenden Publikums geworden ist.

(Fortsetzung folgt.)

Dunkle Mächte.

(Fortsetzung des Romans aus dem 1. Blatt.)

gegen seine Frau, von der er wußte, daß sie nur noch eine kurze Zeit zu leben hatte, aber diese Mitleidlichkeit war auch sein einziger Vorzug und war zudem nicht eben schwer zu üben einem Wesen gegenüber von der Lebenswürdigkeit, wie es Frau Faber war. Sonst aber — er war ein Trinker, und er hatte vielleicht noch schlimmere Vastier. Jedenfalls war das große Vermögen des Fabers wie das Vermögen, das ihm seine Frau zugebracht hatte, durch seine Hände geronnen wie eitel Wasser. Vergeblich, zum großen Teil wohl auch in wilden Spekulationen verloren — denn es war zu groß, als daß es auf andere Art allein hätte durchgebracht werden können. Unbegreiflich war es, wie ein solcher Mann, dessen Ruf nicht besser war, als er es zu sein verdiente — den die Gläubiger auf das härteste bedrängten — wie ein solcher Mann die Mittel aufzutreiben konnte, sein Leben auf zwei Millionen zu versichern. Grünfeld wußte das, weil er einen allerersten Posten in der Gesellschaft bekleidet hat, mit der die Versicherung abgeschlossen worden war. Er hatte es für unmöglich gehalten, daß Faber auch nur die grste Prämie würde beschaffen können.

Und doch war sie bezahlt worden, ebenso die zweite — und ehe die dritte fällig geworden war, hatte das entsehlige Unglück Faber befallen. Acht Tage ehe es ihn ereilte war Alice von ihrer Reise durch Deutschland zurückgekehrt. Und während ihrer Abwesenheit war er, Hugo Grünfeld verhaftet und verurteilt worden wegen der Beschuldigung, daß er am Tode eines gewissen Otto Berner schuld sei. Dieser Berner war eines Tages auf

rätselhafter Art verschwunden, nachdem man ihn zuletzt in Grünfelds Gesellschaft gesehen hatte.

Man fand seine Brieftasche in Grünfelds Besitz, ohne daß Hugo erklären konnte, wie er dazu gekommen war. Und da sich noch andere „Verdachtsmomente“ ergaben, wurde er zu siebenjähriger Gefängnisstrafe verurteilt. Und die Strafe war der furchtbaren Tat gegenüber, deren man ihn bezichtigte, noch milde — wahrscheinlich, weil die Richter selbst gefasht hatten, daß der Indizienbeis in diesem Falle doch auf allzu schwachen Füßen stand. — Aber ob sieben oder fünfzehn Jahre, die moralische Bedeutung war es, die die Verurteilung so furchtbar machte. Vielleicht wäre sie nicht möglich gewesen, hätte man nur Markus Gebhardt auffinden können, der in irgendeinem Zusammenhang mit der Verschwörung gegen ihn stehen mußte. Gebhardt war spurlos verschwunden wie Otto Berner, und Hugo begte nicht den geringsten Zweifel, daß er von irgend jemandem aus dem Wege geräumt worden war. Auf die eine — oder auf die andere Art — und er wußte es, er wußte es so sicher, daß Faber die Seele des Ganzen war. Nun war Faber tot, und Niemand residierte an seiner Statt.

Clemens hatte die Zeit, die ihnen für ein Zusammensein geblieben war, dazu benutzt, ihn sorgfältig in den augenblicklichen Stand der Dinge einzurichten, ihn mit allen Einzelheiten vertraut zu machen. Was während seiner Gefangenschaft geschehen war, hatte er ebensowohl erfahren wie das, was Clemens und Alice bereits hatten entdecken können.

(Fortsetzung folgt.)

Wochenspruch.

Nachdruck verboten.

Wer seine Wünsche nicht beherzigt, der gleicht dem Schiffe, Das ohne Steuer treibt ohne Wellen, Um an dem ersten besten Felsenriffe Hilfloß und unerwartet zu zerfallen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltville.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Der elegante Frühjahrmantel aus graubraunlichem Covercoat wird durch eine breite Pelserie vervollständigt, die eine reiche breite in brauner Seidenstepperei ausgeführte Kante verziert. Vorn verschwindet die Pelserie unter der glatten Mittelbahn, die eine doppelte Knopfreihe befestigt. Den spitzen Ausschnitt umrahmt ein Reverskragen. Den schlanken Marmel ziert Stepperei. In Talkengegend wird der lose Mantel durch einen schmalen Gürtel zusammengehalten, der unter der Vorderbahn verschwindet. Zu diesem schicken Mantel ist der Schnitt in 44, 46, 48, 52 cm halber Oberweite zu 2,60 M. und das Ausplättmuster für Größe 44, 46, 52 gleichfalls zu 2,60 M. durch die Modengentzale Dresden-N. 8 zu beziehen.

Dr. 17753, 8. April, mit Vorname.



Turngemeinde Eltville, e. V.

Hauptversammlung

am Dienstag, den 27. April 1920, abends 8 Uhr im Vereinsheim „Hölzgen“, Wilhelmstraße.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Gaudiumtag in Rüdesheim,
 2. Bezug der Kreiszeitung,
 3. Turnfahrten und Sommerveranstaltungen 1920,
 4. Beitragsverhöhung,
 5. Geschäftliche Mitteilungen und Sonstiges.
- Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Für Brautleute

Neu einl. lat. Schlafzimmer mit Intassen, Friedensware, best. aus 2 Betten mit Sprungfedermatrassen, 2 Nachtschr., Spiegelschrank, Waschkommode mit echtem, weißem Marmor und fast Spiegel nur 3500.

Neues weißes Schlafzimmer hochmodern mit Patentrahm. nur 3500 Mk. Moderne Kücheneinrichtung 1800 Mk. 2 nussb. Betten m. Polsterrahm. 650 Mk. 1-tür. Kleiderschr., Ausziehtisch, nussb. u. Eich. Stuhl, Divan, Chaiselongue, Polstergarnitur, Plüsch, Tischdecke, Federzeug, Bettbezüge usw. billig zu verk.

Fischer, Wiesbaden,
Adolfstraße 11.

Suche für mein Kurz- und Wollwarengeschäft ein

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie.

Emil Scharmann, Eltville,
Zweigniederlassung von L. & H. Robert Mainz.

Brennholz

Buchen-Scheit- und Knüppelholz zu verkaufen.

Heinrich Karl Beyer,
Bärstedt.

Wegen Umstellung

einer Chemischen Fabrik

in Viebrich a. Rhein

Rheingaustraße 40/46

sind zu verkaufen:

Transmissionsteile

Lager

Wellen

Klemmscheiben

Lederriemen

Mohrleitungen

für Gas und Wasser

U. und Winkelisen

Rundisen

Rugisen

Elektromotoren usw.

Verkaufstage:

Montag, Mittwoch und Freitag

von 9 bis 12 Uhr

1111

Rheingaustr. 40/46, Viebrich a. Rh.

Verband Deutscher Naturweinversteigerer. Wein-Versteigerungen im Rheingau.

In der Zeit vom 18.-29. Mai 1920 bringen die Mitglieder der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V. ca. 400 Halbtöck Rheingauer Weiss- und Rotweine der Jahrgänge 1911, 1915, 1917, 1918 und 1919 zur Versteigerung.

Interessanten erfahren Näheres durch ihre Kommissionäre, sowie die Geschäftsstelle der Vereinigung: Eduard Salgendorf in Eltville, Rheingauerstr. 31

Zum Gesuche meiner privaten Kundschaft suche ich tüchtigen, fleißigen

Vertreter

für Lebensmittelbranche und Spezialgeschäft. In sämtlichen Orten des Rheingaus bestens eingeführt.

Bewerbungen an Willy Heine, Wiesbaden, Blücherstraße 46.

Verkauf von

Villen, Wohn-, u. Geschäftshäusern, Grundstücken, Landgütern, kl. landw. Betrieben, Industriebetrieben u. Landhäusern m. gr. Garten

in Wiesbaden u. weiterer Umgebung (Rheingau, Taunus bis Frankfurt a. M.) vermittelt schnell u. streng reell.

Grundstücks-Markt G. m. b. H.
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 4. Telefon 5384.

Alle Arten

Trauer-Drucksachen

werden in kürzester Zeit angefertigt.

Reiches Lager in Todesbriefen und Trauerkarten sowie Trauerbildchen.

Sämtliche Bestellungen werden sofort innerhalb weniger Stunden ausgeführt.

Alwin Boege,

Buchdruckerei u. Verlags-Anstalt.

Eltville a. Rh.

Telefon 269

Schwalbacherstrasse.